ZAHNÄRZTLICHER

anzeiger

April 2010_9

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial _ ᶜElena ▌ Ethische Verpflichtung – Knappe Ressourcen _VZT Bayern ▌ Der Allgemeinzahnarzt hat Zukunft ▌ IGSF-Studie zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung ▌ Europarecht bricht deutsche Kündigungsfristen ▌ The colour of money _ Die etwas andere Kolumne

„Wer immer das letzte Wort haben will,
führt bald nur noch Selbstgespräche“.
(Hermann Hesse)

B4993D, 56. Jahrgang, 26.04.10

WWW.ZBVMUC.DE

Wir setzen Ihre Ideen in der PRAXIS um.

KREUZER
offset & digital print company

www.kreuzermedia.de

Kreuzermedia
Werbefabrik & Offset Kreuzer GmbH
Hans-Pinsel-Straße 10b
D-85540 Haar bei München
Tel 089 462 015 25
Fax 089 462 015 23
Email info@kreuzermedia.de

cElena –

Die Geschichte lehrt uns

Dr. Frank Portugall

Die Griechen sind wegen cELENA gegen Troja in den Krieg gezogen, haben diese Stadt jahrelang erfolglos belagert und konnten Troja erst schleifen, nachdem es dem listigen Odysseus gelungen war, den Trojanern ein hölzernes Pferd als Abschiedsgabe in die Stadt zu schmuggeln. Diese Geschichte wurde uns von Homér packend erzählt und die moderne Kommunikationstechnik hat sich den Begriff Trojaner angeeignet, um den listigen Einbruch in unsere Software zu bezeichnen. Die schöne cELENA war in der Antike also eine Kriegsgrund.

Wir haben nun auch seit 1996 eine ELENA, den elektronischen Entgeldnachweis, der zunächst ziemlich unbemerkt zu den Hartz-Gesetzen gehörend, so wie das trojanische Pferd unter Kanzler Schröder in unser Rechtssystem eingeführt wurde und nun schrittweise in Kraft tritt.

Bis zum Jahre 2014 wird ELENA zu einer gigantischen elektronischen Datensammlung angewachsen sein. Bereits mehr als 22.000 Bürger unseres Staates haben dagegen eine Sammelklage bei BVerfG eingereicht und hoffen, wie ich, dass dieses Zerrbild vom gläsernen Staatsbürger keine Realität wird. Wo bitte bleiben da unsere Persönlichkeitsrechte? Hält man es für möglich, dass der unselige Gesundheitsfond eines Tages via ELENA bei den Finanzämtern landet, und eine Kopfpauschale direkt über die Steuern eingezogen wird, so wird uns dieses trojanische Pferd so richtig bewusst, das uns die verflossene Koalition in unser Recht geschmuggelt hat. Die Arglosigkeit der Edlen von Troja hatte ihren Untergang herbeigeführt. Soweit wird es heutzutage nicht mehr kommen, denn in einer Demokratie sollte es genügend wachsame Institutionen geben, letztlich den Staatsbürger selbst, die dies zu verhindern hätten. Aber wo bleibt außer der Sammelklage beim Verfassungsgericht der Aufschrei der Bevölkerung? Wie hat sich doch die Presse über die geheimen Datensammlungen bei Bahn und Discountern aufgeregt! Das Urteil des BVerfG zur Vorratsdatenspeicherung beim BKA ist ein Lichtblick. Trotzdem: die Vision Orwells scheint 25 Jahre später doch noch Realität zu werden, Orwell hatte sie bereits für 1984 erwartet:

„BIG BROTHER IS WATCHING YOU.“

Ihr Dr. Portugall

Inhalt

Editorial 03
Ethische Verpflichtung – Knappe Ressourcen Vertragszahnärztetag Bayern 2010 04
Der Allgemeinzahnarzt hat Zukunft Vertragszahnärztetag Bayern 2010 06
IGSF-Studie zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung 07
Europarecht bricht deutsche Kündigungsfristen 08
IGSF-Studie zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung II 09
The colour of money Die etwas andere Kolumne 10
Fortbildung_2010 11
Montagsfortbildung 18
Berufsschule 19
ZFA-Prüfung 20
Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern 21
Notdienst 22
Stellenangebote 24
Stellengesuche 26
Praxisabgabe 26
Impressum 27
Praxiskooperation 28
Dienstleistungen 28
Fortbildung 28

Ethische Verpflichtung – Knappe Ressourcen

Diskussionsabend bei der Auftaktveranstaltung zum Vertragszahnärztetag Bayern 2010

Am Vorabend des Vertragszahnärztetages Bayern hatte die KZV Bayern zu einer Diskussionsrunde eingeladen, um über die Grenzen der ethischen Verpflichtung des Zahnarztes zu diskutieren, wenn die Gesellschaft nicht in der Lage oder willens ist, seine Leistungen adäquat zu honorieren. Etwa einhundert Interessierte fanden sich im 15. Stock des Hilton Park Hotels ein, von dem man einen herrlichen Blick über München genießen konnte. Die einzelnen Aspekte wurden zu Beginn durch Kurzreferate der eingeladenen Fachleute beleuchtet. Die rechtliche Sicht der Thematik beleuchtete RA Prof. Dr.Dr. Klaus Ulsenheimer aus München, die ethische Komponenete wurde vom Medizinethiker Prof. Dr. Georg Marckmann der Universität Tübingen behandelt, und das zahnärztliche Anliegen brachte der Vorsitzender des Vorstandes der KZVB, Dr. Janusz Rat, zum Ausdruck. Eine schöne Geste: Auch die politischen Rahmenbedingungen wurden von exponierter Stelle erörtert, wofür Dr. Günther Beckstein, Ministerpräsident a.D und Vize-Präses der EKD-Synode, gewonnen werden konnte. Moderiert wurde die Gesprächsrunde vom stellvertetenden Justitiar der KZVB, Herrn Andreas Mayer.

Um es vorweg zu nehmen, auch diese Runde konnte keine abschliessende Antwort auf die Frage der Finanzierbarkeit des Solidarsystems geben. Eines aber scheint sicher: Die demographische Entwicklung und der medizinische Fortschritt werden das Gesundheitssystem in seiner bisherigen Form an und über seine Grenzen führen. Das klare Statement des Juristen hierzu: der Patient mit GKV-Versicherungsschutz hat nach höchstrichterlicher Rechtsprechung Anspruch auf eine, dem medizinischen Standard entsprechende, und seinem Wohl dienende Therapie. Das medizinisch Machbare oder Wünschenswerte ist nicht Gegenstand seines Heilfürsorgeanspruchs, eine Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsgebotes und der Verhältnismäßigkeit ist zumutbar. Dies bedeutet naturgemäß eine hohe Verantwortung bei der Aufklärung, damit der (Zahn-)Arzt nicht in haftungsrechtliche Fallen gerät, ein Feld, das in Zukunft wohl zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Der Ethiker ließ im Anschluss daran keinen Zweifel, dass in der Praxis die Rationierung von Leistungen längst Einzug gehalten hat. Die Diskussion über diese Einschränkungen müssen aber von Ärzten und Politikern gleichermaßen geführt werden. Ärzte müssten ihren Beitrag leisten, indem sie klar definieren, wo man „sparen kann, ohne dass es wehtut“, denn nur der Arzt ist in der Lage die verschiedenen Therapieoptionen sachverständig zu beurteilen. Die

Medizinethiker Prof. Dr. Georg Marckmann, Uni.Tübingen, Vorsitzender des Vorstandes der KZVB Dr. Janusz Rat, Moderator Andreas Mayer, stv. Justitiar der ZVB, Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein, RA Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer München (v.l.n.r.)

Oben: Dr. Beckstein im Gespräch mit Dr. Janusz Rat

Mitte: Frau E. Renner von der Dresdner Bank mit den Vorsitzenden des ZBV München, Dr. Frank Portugall (re) und Dr. Stefan Böhm (li)

Unten: Prof. Dr. Marckmann mit Dr. Janusz Rat

Die Runde in Diskussion.

wissenschaftlich belegte Wirksamkeit der angewandten Maßnahmen im Sinne einer evidenzbasierten Medizin ist dabei unabdingbare Voraussetzung.

Die Sprengkraft dieser Aussage wurde in dem Moment klar, als Dr. Beckstein unmissverständlich klarstellte, dass kein Politiker die Rationierungsdebatte unbeschadet übersteht. Dies heißt, der Arzt bleibt in seiner Entscheidung alleine zwischen dem, was die Politik dem Patienten verspricht und dem, was ein mittelschonender Einsatz gebietet. Sein Vorschlag zielt auf ein gesteigertes Kostenbewusstsein des Patienten und eine sozial abgefederte Eigenbeteiligung ab. Er bezog sich hierbei auf einen internationalen Vergleich, bei dem der deutsche Patient mit 18 Arztkontakten pro Jahr einen Spitzenplatz einnimmt, für Beckstein ein klares Indiz, dass man bedenkenlos das Teuerste wählt, wenn es nichts kostet.

Dr. Rat verdeutlichte den Anwesenden, dass die Zahnärzte bereits in erhebliche Vorleistung bei der Kostensenkung getreten sind. So ist das Festzuschußmodell beim Zahnersatz und die starke Präventionsorientierung zur Vermeidung von Karies und Parodontitis ein unübersehbarer Beitrag.

Der KZVB-Vorsitzende plädierte dafür, den morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich um einen Präventionsausgleich zu ergänzen. Vor allem aber dürften die Politiker die Zahnärzte und Ärzte mit dem Aussprechen von unliebsamen Wahrheiten nicht alleine lassen. Eine rege Diskussion mit dem Publikum folgte im Anschluss, als deren Fazit sich zusammenfassend sagen lässt: Die Richtung ist alles andere als klar, es bleibt abzuwarten, ob der neue Bundesgesundheitsminister genügend Mut für tiefgreifende Reformen besitzt.

Text und Bilder: Dr. Eckart Heidenreich

Der Allgemeinzahnarzt hat Zukunft

VERTRAGSZAHNÄRZTETAG IN MÜNCHEN – KRITIK AN SELEKTIVVERTRÄGEN

KZVB-Chef Dr. Janusz Rat im Gespräch mit einem der Aussteller.

Ein klares Bekenntnis zum Allgemeinzahnarzt legte die KZVB beim Vertragszahnärztetag Bayern 2010 ab. Prof. Dr. Christoph Benz von der Zahnklinik der LMU machte den Kollegen Mut, sich auch an neue Verfahren wie die moderne Endodontie heranzuwagen. „Es gibt keine Studie, die belegt, dass wir schlechter sind als die Spezialisten“, so Benz.

Dr. Janusz Rat, der Vorsitzende des Vorstands der KZVB, ging in seiner Begrüßung auf die schwierigen Rahmenbedingungen ein, mit denen der Vertragszahnarzt Tag für Tag konfrontiert ist. Die deutsche Zahnheilkunden können sich im internationalen Vergleich mehr als sehen lassen. „Wir bieten unseren Patienten Höchstleistungen zu Kassenpreisen“, betonte Rat. Anschaulich schilderte der KZVB-Chef die zähen Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen. „Wir gehen für Sie durchs Feuer und feilschen buchstäblich um die letzte Kommastelle, aber dafür sind wir auch gewählt“. Leider setzte der Gesetzgeber durch die Budgetierung klare Grenzen bei den Punktwerterhöhungen. „Die Abschaffung dieses leistungsfeindlichen Steuerungsinstrumens ist überfällig“, betonte Rat. Die schwarz-gelbe Koalition müsse den Ankündigungen im Koalitionsvertrag endlich Taten folgen lassen. Darüber hinaus forderte Rat auch eine höhere Vergütung für die Präventionsleistungen der Zahnärzte. „Man sollte den Morbi-RSA um einen ‚Prävi-RSA‘ ergänzen. Schließlich leisten wir durch die Reduzierung der Karies einen wichtigen Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen“.

Prof. Benz bezeichnete in seinem Vortrag die Vertragszahnheilkunde als „Basis für die Umsetzung der modernen Zahnmedizin“. Die Ergänzungsverträge, die die KZVB abgeschlossen hat, machten modernste Verfahren auch für Kassenpatienten zugänglich. Insbesondere der Endo-Vertrag mit dem BKK-Landesverband sei das „perfekte Signal“. Jetzt liege es an den Kollegen, ihren Patienten die Vorzüge eine Endo-Behandlung darzustellen. Nach entsprechenden Fortbildungen sei die Erfolgsquoten des Generalisten nicht schlechter als die des Spezialisten. „Der Allgemeinzahnarzt hat Zukunft. Die Zahnmedizin ist kein unüberschaubar großes Gebiet“, so Benz. Auch der Parodontologie misst Benz immer größere Bedeutung bei: „Karies wird weniger, umso wichtiger wird die PAR“, meinte er. Auch hier bestehe aber großer Aufklärungsbedarf. Manche Patienten wüssten so wenig über die Gefahren, die von Zahnfleischerkrankungen ausgehen, wie die Neandertaler über das Automobil.

Kritik an Selektivverträgen

Oben: Um zahngesunde Ernährung ging es bei der Kochshow mit Starkoch Frank Heppner, die Dr. Stefan Böhm moderierte.

Rund 300 Teilnehmer informierten sich beim Vertragszahnärztetag Bayern 2010 über Neuerungen in der Vertragszahnheilkunde.

Massiver Kritik war DAK-Chef Prof. Dr. Herbert Rebscher ausgesetzt. Seine Kasse wirbt derzeit mit „Zahnersatz zum Nulltarif“ um Versicherte. Der KZVB-Vorsitzenden Dr. Janusz Rat und der KZBV-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz warfen Rebscher vor, mit Selektivverträgen in den Wettbewerb einzugreifen und die Zahnärzte gegeneinander auszuspielen. Auch die Präventionsbemühungen würden erschwert, wenn eine Krankenkasse ihren Versicherten kostenlosen Zahnersatz anbiete.

Mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ beschäftigte sich Dr. Elisabeth Mützel vom Institut für Rechtsmedizin der LMU. Zahnärzte seien neben den Humanmedizinern oft die ersten Ansprechstelle für die Opfer. Um die Täter überführen zu können, brauche es aber eine genaue Dokumentation der Befunde. Das Institut für Rechtsmedizin hat mit der KZVB einen Dokumentationsbogen erstellt, der auf www.kzvb.de als Download bereit steht. Einen durchaus ernsten Hintergrund hatte auch eine Kochshow mit Starkoch Frank Heppner: „Schließlich beginnt gesund im Mund“, meinte Dr. Stefan Böhm, der die Show moderierte.

Rechte und Pflichten

Weitere Themen beim Vertragszahnärztetag waren

- Rechte und Pflichten des Vertragszahnarztes
- Korrekte Abrechnung
- Das Einmaleins der Dokumentation
- Suprakonstruktionen und Festzuschüsse
- Mehrleistungen bei KCH und PAR
- Wer nicht wirbt, der stirbt?

Dass die Veranstalter mit der Themenauswahl richtig lagen, zeigte auch die Zusammensetzung des Publikums: Zahnärzte und Helferinnen hielten sich fast die Waage.

Quelle: Leo Hofmeier, Leiter der Pressestelle der KZVB

IGSF-Studie zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung

HEULEN UND ZÄHNEKNIRSCHEN

› dgd (hg) – Die Gräben werden tiefer, die Hürden höher, aber kein Politiker hat den Mut dem Bürger die bittere Pille der Wahrheit über die Zukunft des deutschen Gesundheitssystems zu verabreichen. Es ist en düsteres Bild, das Professor Dr. Fritz Beske vom Institut für Gesundheitssystemforschung mit seiner aktuellen Studie zeichnet. So prophezeit der Gesundheitsökonom nichts weiniger als den Zusammenbruch des Gesundheitswesens in der Bundesrepublick binnen zehn Jahren. Er untermauert seinen Kassandraruf mit alarmierenden Zahlen. Aber am Boden von Pandoras Büchse findet er auch einem Rest Hoffnung, das Ruder herumzureißen.

Horrorzahlen

Angesichts der Zuwachsrate bei Demenzerkrankungen um 100 Prozent, bei Schlaganfällen um 62 Prozent und einem Plus bei Herzinfarkten um 73 Prozent bis zum Jahr 2050 droht der Kollaps des bisherigen Systems, so Beske. Dieses Szenario spielt sich vor der Kulisse des Bevölkerungsrückgangs um 13 Millionen Menschen ab; vor dem Hintergrund, dass die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 40 Jahren bis dahin von 50 auf 36 Millionen einbricht. Damit würde die finanzielle Grundlage des bisherigen Solidarsystems ausgetrocknen.

Gleichzeitig mit der erhöhten Lebenserwartung steigt das Risiko der Multimorbidität. Die altersbedingeten GKV-Ausgaben belaufen sich schon heute laut Berechnungen des IGSF für 90-Jährige auf annähernd 5000 Euro im Jahr und sind dreimal so hoch wie für einen Vierzigjährigen. „Verschärft“ wird die Finanzmisere durch den medizinischen Fortschritt. Selbst wenn dieser die Kosten nur im unrealistischen Schneckentempo mit einer Steigerungsrate von jährlich zwei Prozent wachsen lassen würde, wäre das Ergebnis ein Beitragssatz von aberwitzigen 43 Prozent. Unberücksichtigt ist hier die Entwicklung im Pflegebereich, dessen Kostenentwickling aber im Austausch kommunizierender Röhren auf die Krankenkasse durchschlägt.

Schatzsuche

Sparen tut not. Aber mit den bisherigen bürokratischen Steuerungselementen ist das Problem der Gesundheitsversorgung in einer sprunghaft alternden Gesellschaft nicht mehr in den Griff zu bekommen, so sezierte Beske. Die Schlagworte der Unter-, Über- und Fehlversorgung sind zwar im ideologischen Kampf der unterschiedlichen Interessengruppen von Bedeutung. Aber unter finaziellen Aspekten scheint die Zitrone nach zehnjähriger Diskussion weitgehend ausgepresst. Überbewertet – weil mehr behauptet als tatsächlich bewiesen – sieht der Wirtschaftsprofessor das Einsparvolummen durch Rationalisierungsmaßnahmen. Minuntiös listet das Gutachten die Vorschläge auf, die sich hauptsächlich dadurch auszeichnen, dass jeder der Beteiligten den Gürtel an der Hose des anderen enger schnallen will.

Europarecht

bricht deutsche Kündigungsfristen

Jüngere Arbeitnehmer dürfen bei der Bemessung der Kündigungsfristen nicht mehr diskriminiert werden: § 622 Abs. 2 S. 2 BGB ist europarechtswidrig!

Helen Althoff

Es gibt Gesetze, die nicht beachtet werden dürfen. Ein aktueller Fall ist der Paragraph § 622 Abs. 2 S. 2 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch). Diesen hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) mit Urteil vom 19.01.2010 für europarechtswidrig erklärt.

In meinem Beitrag über Kündigungsfristen aus dem Jahr 2008 hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass diese Norm möglicherweise vom EuGH gekippt werden könnte. Dies ist nunmehr geschehen. Es ging um den folgenden Fall:

Arbeitnehmerin A war seit ihrem 18. Lebensjahr bei Z beschäftigt. Nach 10-jähriger Tätigkeit kündigte Z das Arbeitsverhältnis ordentlich unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 1 Monat zum Monatsende unter Berufung auf § 622 Abs. 2 S. 2 BGB. Danach seien die Beschäftigungszeiten vor dem 25. Lebensjahr nicht zu berücksichtigen, so dass lediglich von einer 3-jährigen Beschäftigungsdauer auszugehen sei. Hiergegen setzte sich A zur Wehr. Sie verklagte Z vor dem Landesarbeitsgericht (LAG) Düsseldorf (Berufungsinstanz) dahingehend, dass er eine Kündigungsfrist von 4 Monaten zum Monatsende einzuhalten habe. Wie lautet die Lösung?

Um diesen Fall zu lösen, müssen mehrere Fragen geklärt werden:

› 1. Frage: Welche Kündigungsfrist muss ein Arbeitgeber beachten, wenn das Arbeitsverhältnis bereits seit 10 Jahren bestanden hat?
› Lösung: Der Arbeitgeber muss eine Kündigungsfrist von 4 Monaten zum Monatsende einhalten.

Die Grundkündigungsfrist beträgt gemäß § 622 Abs. 2 S. 1 BGB grundsätzlich 4 Wochen zum 15. eines Monats oder aber zum Monatsende. Bei Arbeitgeberkündigungen verlängert sich diese Grundkündigungsfrist je nach Dauer der Beschäftigung des Arbeitnehmers im Zeitpunkt des Kündigungszugangs. Die verlängerten gesetzlichen Kündigungsfristen lauten bei einem bestehenden Arbeitsverhältnis von:

2	Jahren > 1 Monat
5	Jahren > 2 Monate
8	Jahren > 3 Monate
10	Jahren > 4 Monate
12	Jahren > 5 Monate
15	Jahren > 6 Monate
20	Jahren > 7 Monate
jeweils zum Monatsende!	

Fazit: Somit hätte Arbeitgeber Z nicht die richtige Kündigungsfrist beachtet. Da das Arbeitsverhältnis bereits 10 Jahr bestanden hat, hätte Z eine Kündigungsfrist von 4 Monaten zum Monatsende einhalten müssen.

› 2. Frage: Welche Kündigungsfrist musste ein Arbeitgeber bislang nach dem deutschen Gesetz beachten, wenn das Arbeitsverhältnis bereits 10 Jahre bestanden hat, der Arbeitnehmer jedoch das 25. Lebensjahr erst nach 7-jähriger Beschäftigungszeit erlangt hat?
› Lösung: Der Arbeitgeber musste gemäß § 622 Abs. 2 S. 2 BGB lediglich eine Kündigungsfrist von 1 Monat zum Monatsende beachten.

Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer sind nach dem Wortlaut des § 622 Abs. 2 S. 2 BGB die Beschäftigungszeiten nicht zu berücksichtigen, die vor der Vollendung des 25. Lebensjahres des Arbeitnehmers liegen.

Fazit: Danach hätte Arbeitgeber Z die richtige Kündigungsfrist beachtet. Da 7 Beschäftigungsjahre vor Vollendung des 25. Lebensjahres der A lagen, hätte Z lediglich 3 Beschäftigungsjahre berücksichtigen müssen. Danach wäre die von Z berechnete Kündigungsfrist von 1 Monat zum Monatsende richtig.

› 3. Frage: Ist es in Ordnung, dass das deutsche Gesetz jüngere Arbeitnehmer aufgrund ihres Alters gegenüber älteren Arbeitnehmern benachteiligt?
› Lösung: Nein! Das LAG Düsseldorf war der Ansicht, dass § 622 Abs. 2 S. 2 BGB eine unmittelbare Diskriminierung jüngerer Arbeitnehmer beinhalte. Zudem hatte sich das LAG Düsseldorf die Frage gestellt, ob § 622 Abs. 2 S. 2 BGB gegen höherrangiges Recht (Europarecht), mithin gegen das gemeinschaftsrechtliche Verbot der Diskriminierung aufgrund des Alters, verstoße.

Um diese Ungewissheiten zu klären, hatte das LAG den Europäischen Gerichtshof (EuGH) um eine sogenannte Vorabentscheidung angerufen.

Der EuGH hat sodann am 19.01.2010 entschieden, dass § 622 Abs. 2 S. 2 BGB gegen das Europarecht verstoße. Es handele sich bei dem Diskriminierungsverbot aufgrund des Alters um einen allgemeinen Grundsatz des Europarechts. § 622 Abs. 2 S. BGB stehe hierzu im Widerspruch.

› 4. Frage: Welche Konsequenz hat die Entscheidung des EuGH?

› Lösung: Der EuGH stellte zudem fest, dass die Gerichte der EU verpflichtet seien, den rechtlichen Schutz, der sich aus dem Unionsrecht ergebe, sicherzustellen. Soweit eine nationale Norm gegen den allgemeinen europarechtlichen Grundsatz (hier: Diskriminierungsverbot wegen des Alters) verstoße, müsse das nationale Recht, im vorliegenden Fall also der § 622 Abs. 2 S. 2 BGB, unangewendet bleiben.

Fazit: Das LAG Düsseldorf wird daher § 622 Abs. 2 S. 2 BGB nicht beachten dürfen. Das LAG wird auf eine Beschäftigungsdauer von 10 Jahren abstellen. Damit hätte Arbeitgeber Z eine zu kurze Kündigungsfrist eingehalten.

› 5. Frage: Was geschieht mit der Kündigung, wenn eine falsche Kündigungsfrist berücksichtigt wurde?

› Lösung: Die Kündigung bleibt weiterhin wirksam. Das Arbeitsverhältnis verlängert sich jedoch unter Einhaltung der richtigen Kündigungsfrist.

Endergebnis: Z hat somit, obgleich er sich an den deutschen Gesetzeswortlaut des § 622 Abs. 2 S. 2 BGB gehalten hat, eine zu kurze Kündigungsfrist (1 Monat zum Monatsende) gesetzt. Er hätte eine Kündigungsfrist von 4 Monaten zum Monatsende beachten müssen.

Die Entscheidung des EuGH wird daher für Z finanziell nachteilig sein, da A bereits mit Ablauf des einen Monats nicht mehr bei ihm gearbeitet hat. Z wird zusätzlich 3 weitere Monatsgehälter bezahlen müssen, ohne eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten.

Helen Althoff
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Sonnenstraße 27, 2. Stock
80331 München
www.althoff-arbeitsrecht.de
info@althoff-arbeitsrecht.de

Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ersetzt auch keinen individuellen Rechtsrat. Der ständige Wandel und die Komplexität der Rechtsmaterie erfordern, Gewähr und Haftung auszuschließen.

IGSF-Studie zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung II

So gehen zum Beispiel die Autoren des Krankenhausreports 2010 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WidO) für die stationäre Versorgung von „Effizienzreserven von zwei bis vier Milliarden“ aus. Die Krankenhausgesellschaft kontert, dass die Wirtschaftlichkeitsreserven in den Kliniken längst ausgeschöpft seien. Es sollte vielmehr die Kassenbürokratie zurechtgestutzt werden. Die Studienverfasser sehen lediglich in der Arzneimittelversorgung noch ein mögliches Einsparpotenzial, „wobei die Auswirkungen derartiger Maßnahmen jedoch geprüft werden müssen. Insgesamt waren in der Vergangenheit alle Bemühungen „ohne messbare Auswirkungen“, so das vernichtende Urteil der Experten. Ebenso weisen Präventionsmaßnahmen „... keine Evidenz für systembezogene Einsparungen“ auf. Auf die Kontinuität von Steuerzuschüssen sollte die GKV angesichts der Haushaltslücken schon gar nicht setzen.

Entscheidungsschwäche

Die Aussagen haben insofern einen interessanten Beigeschmack, da mit Dr. Rainer Hess, Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses und Christian Weber vom PKV-Verband, der seit Kurzem die Grundsatzabteilung im Bundesgesundheitsministerium leitet, maßgebliche Entscheider der Szene mit am Beratungstisch sitzen. Aber die Zeit läuft und für weiteres Lavieren ist kein Raum. Spätestens 2020 bestimmt das Finanzvolummen den Leistungsumfang.

Die Politik ist laut Beske gefordert, endlich die Priorisierungs- und Rationierungsdebatte offensiv in die Bevölkerung zu tragen. Wünschenswertes müsse von Notwendigem, gesamtgesellschaftliche Aufgaben von solidarischen Versicherungsleistungen getrennt werden. Grundsätzlich hätten Präventionsleistungen, Reha, Mutter-Kind-Kuren oder auch Teilbereiche der Zahnmedizin Psycho- oder Physiotherapie in der GKV nichts verloren. Am Ende könne sich das System nur „am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen“, fordert der Wissenschaftler. Eine explizit transparente Beschränkung des Leistungskatalogs gebe den Menschen auch die Möglichkeit, sich darauf einzustellen, um sich gegen bestimmte Risiken in freier Entscheidung langfristig abzusichern. Im Zentrum steht die Krankheitsbehandlung. Flankiert und gestützt wird das System durch Festbetrags- und Zuzahlungsregelungen.Die Entscheidung einer Rangfolge zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung sollte nach Meinung des Experen von der Bundesärztekammer als federführender Institution erarbeitet werden.

Damit ist Professor Dr. Christoph Fuchs Hauptgeschäftsführer der BÄK, allerdings nicht einverstanden. Er will die Verantwortung politisch durch das Parlament abgesichert und getragen wissen. Die Ärzte solllen sich nicht dem Verdacht aussetzen, lediglich an Ihrem Auskommen interessiert zu sein. Diese Ansicht teilt auch KBV-Chef Dr. Andreas Köhler, der den Konlikt nicht in das Arzt-Patientenverhältnis hinein tragen will. Unter diesen Auspizien betrachtet, dürfte das Schwarze-Peter-Spiel im Gesundheitswesen trotz allseitiger Erkenntnis der Notwendigkeit zu Handeln munter weitergehen.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung: Der gelbe Dienst, Ausgabe 7/2010

The colour of money

SO UND NICHT ANDERS _ Die etwas andere Kolumne von Paulus Nowak

Paulus Nowak

Teil III –
Zahnärztlicher Hammerschlag

Es ist wieder 11 Uhr 45, Freitag in München-Pasing, als ich im Büro sitzend, an eine Anekdote erinnere, als eine frühere Freundin von mir im Skiurlaub in Kitzbühl einer Urlaubsbekannten von unserem damaligen jungen Glück erzählte und ausgerechnet an eine frisch geschiedene Zahnarztehefrau geriet.

Zwei Schlussfolgerungen lassen sich daraus ziehen: Zum einen werden von allen Arztgruppen Zahnarztehen am häufigsten geschieden. Zum zweiten können sich anscheinend abgefundene Zahnarztexehefrauen teure Barbesuche in der Kitzbühler Hauptsaison leisten.

Was die Exfrau wahrscheinlich nicht wusste war, dass sie nicht nur mit einem Zahnarzt verheiratet war, sondern auch mit einem Sicherheitsbeauftragten, Röntgen- und Brandschutzbeauftragten, persönlich und mit dem gesamten Vermögen haftenden Notfallkoordinator, verantwortlich im Sinne der Finanzgesetzgebung und der Gewerbeaufsicht. In der heutigen Zeit sollte die Praxis auch noch 24 Stunden am Tag geöffnet sein, und wenn dies immer noch nicht reicht, nehmen wir auch noch die Nacht dazu. Kein Wunder also, dass immer mehr Kollegen unter einem sogenannten Burn-out-Syndrom leiden, welches sich vielfach durch Depressionen, Schlafstörungen und Herzrhythmusstörungen äußert.

Wir Zahnärzte und der Bundesnationaltorhüter haben eines gemeinsam: Wir dürfen keinen Fehler machen! Wohin dieses unmenschliche Postulat führen kann, hat uns der Fall Robert Enke drastisch vor Augen geführt. Wir Zahnärzte zeichnen uns mittlerweile durch höchste Suizidraten und die geringste Lebenserwartung aller Akademiker aus, dies ist mit ein Grund, weswegen die Ärzteversorgung auch heute noch gut verzinsen kann.

Bei aller Sorge um Ihre Patienten sollte das körperliche und geistige Wohl einer Person nicht vernachlässigt werden: Sie selbst!

Lassen Sie sich durch die vielen Anforderungen, die an Sie gestellt werden nicht zerreiben, sondern denken Sie auch an diejenigen, die Ihnen wichtig sind: Familie, Freunde und Kollegen. Erinnern Sie sich noch an Ihre Studententage, als erreichte Testate, bestandene Prüfungen und Feten mit den Kommilitonen im Nachhinein, die etwas naive Leichtigkeit des Seins widerspiegeln. Holen Sie sich dieses Gefühl wieder in Ihr Alltagsleben zurück!

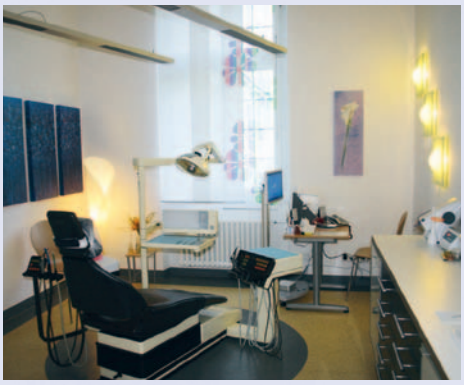
Wann sind Sie zum Beispiel zuletzt um 5 Uhr früh durch die Innenstadt geschlendert, als die Stadtreinigung ihre Arbeit aufnahm? Wann sind Sie spontan zum Espressotrinken zum Brennerpass gefahren? Wann hörten Sie die Leningrader Sinfonie von Schostakowitsch in voller Länge? Wann sind Sie zum letzten Mal barfuß durch nasses Gras gelaufen? Wie hieß das letzte Buch, das Sie so stark faszinierte, dass Sie es in einer Nacht durchlasen? Wann hatten Sie zum letzten Mal Sex im Auto? Wann genossen Sie den Sonnenuntergang vom Olympiaberg aus? Wann gingen Sie das letzte Mal zum Essen aus und überraschten anschließend Ihren Partner mit einem Zimmer im Bayerischen Hof?

Bitte leben Sie jetzt und nicht für die Rendite der Bayerischen Ärzteversorgung, auch wenn diese für ihre hervorragende Witwenrente ausgezeichnet worden ist. Gut nur für alte Zahnärzte mit einer sehr jungen Frau. Ein schon im Ruhestand befindlicher, von mir sehr geschätzter lieber Kollege stellte schon vor Jahren fest: „ alter Zahnarzt mit junger Frau, – da musst Du schon mit dem Hammer draufschlagen, dass was rauskommt…“

Also liebe Kolleginnen und Kollegen, rücken Sie Ihre Bedürfnisse wieder in den Vordergrund, bevor Ihr Partner in den Genuss einer fantastischen Hinterbliebenenversorgung gelangt. Das sind Sie sich schuldig!

Und wenn Sie das Gefühl haben, von den äußeren Zwängen daran gehindert zu werden, denken Sie an die alte, aber stimmige Lebensweisheit: Später müssen Sie mit dem Hammer draufschlagen!

So und nicht anders
Euer Paulus



Fortbildung_ 2010

www.zbvmuc.de

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 9 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht:

Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen!

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Jessica Lindemaier, Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73, jlindemaier@zbvmuc.de

Fort- und Weiterbildung für das zahnärztliche Personal

Der Prophylaxe Basiskurs

die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe ist die Basis der modernen Zahnmedizin und gleichzeitig eine spannende Herausforderung für alle, die mehr wollen. Entsprechend viele schöne Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Aber macht es Sinn, gleich viel Geld auszugeben und sich 100%ig festzulegen? Wäre es nicht besser, das Auto erstmal richtig Probe zu fahren? Genau das bietet der Prophylaxe Basiskurs: Sie nehmen auf dem Prophylaxe-Fahrersitz Platz und können nach Herzenslust herumfahren, und wenn Sie das Auto dann wirklich wollen, haben Sie nichts verloren – kein Geld und keine Zeit –, denn Sie steigen quer in die PAss oder ZMP ein. Und wenn wir schon beim Auto sind, der ZBV-München hat jetzt die Abwrack-Prämie für das Prophylaxe-Unwissen eingeführt: Der Basiskurs ist jetzt 160 € günstiger! Sie sind sauer, weil sie die Prämie früher nicht bekommen haben? Auch da können wir helfen: Mit einem Zertifikat des ZBV-Münchens (ab 2008) gibt es den REFRESHER zum Nulltarif.

Prophylaxe Basiskurs

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

KURSINHALTE

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene
- Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie: Zahn und Zahnhalteapparat
- Speichel, Plaquephasen, Entstehung Supra- und Subzahnstein
- Karies- und Gingivitisentstehung
- Befundung supragingival: Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Gingivitis-Indizes
- PSI mit klarer Strategie
- Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten
- Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler
- Zahnoberflächenpolituren
- Wirkstofftherapie häuslich und professionell: Fluorid, CHX, Tooth Mousse
- Instruktion und Motivation zur Mundhygiene
- Grundlagen der Ernährungsberatung
- Fissurenversiegelung
- Ab- und Berechnung

PRAXIS

- Häusliche Mundhygiene: Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Fissurenversiegelung
- Instrumentenschleifen

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer
Gebühr	490 € inklusive Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn Kopien des Helferinnenbriefs einer deutschen Zahnärztekammer und eines Röntgennachweises (§ 18a (3) der RöV) beiliegen.
Kurs-Nr.	Termine 2010 Dienstag bis Sonntag jeweils 8:30 bis 17:30 Uhr
19013	14.09. – 19.09.
19014	02.11. – 07.11.

PAss – Prophylaxeassistentin

Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Der kompakte Weg zum Profi Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem Titel, die aktuell in Österreich eingeführt wurde. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

KURSINHALTE

- Anamnese, Hygienerichtlinien, Qualitätsmanagement
- Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat
- Biofilmentstehung und Biofilmmanagement
- Bakterielle (Karies) und chemische (Erosionen) Säureangriffe
- Gebrauchsspuren im Mund: Abrasion, Attrition, Rezession
- Entstehung Gingivitis und Parodontitis
- Befundung supra- und subgingival
- Gezielte Ablaufdiagramme für die Prophylaxesitzung
- Systematik und Ergonomie der Prophylaxe
- Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE): Handinstrumente, Schall- und Ultraschall, Pulverstrahl („alle“ Pulver)
- Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP
- Hilfsmittel und Wirkstoffe für die häusliche Mundpflege
- Konzepte zur Zahnaufhellung
- Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, langlebige Menschen
- Psychologie und Rhetorik

PRAXIS

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, P laque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: Befundung, „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl), Wirkstoffe
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten	Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz, Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	800 € inklusive Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termin 2010 Freitag bis Sonntag, von 09.00 – 18.00 Uhr, ausser 19.11. erst ab 14.00 Uhr
19016	09.07. – 11.07. 16.07. – 18.07. 19.11. – 21.11.

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reinfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de
Sollte Sie Probleme bei der Anmeldung haben, melden Sie sich bitte bei uns!
Wir klären die Probleme für Sie!

Prophylaxe Basiskurs REFRESHER

Ihr letzter Kurs liegt Jahre zurück? Sie brauchen neue Kicks? Sie wünschen sich Aktuelles und Fundiertes? Sie benötigen Antworten auf Ihre Fragen?
Der Refresher bietet allen „Ehemaligen“ ein gezieltes Miteinander:
Gemeinsam sind wir stark!
Was gibt es Neues? Welche Materialien werden wie angewendet? Was ist professionelle Zungenreinigung? Wie erkläre ich elektrische Zahnbürsten? Was muss ich beachten, wenn ich welche Wirkstoffe auftrage? Welche neuen Produkte wie Polierbürsten, Polierpasten ... gibt es?

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	95 € inklusive Skript und Verpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 9:00 bis 18:00 Uhr
19018	Freitag, 15.10.

Röntgenkurs – 10 Stunden

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	130 € inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 9:00 bis 18:00 Uhr
59005	Montag, 19.04.
59006	Freitag, 08.10.

Röntgen – Aktualisierung

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr	25 € inklusive Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer und mailen, faxen oder schicken Sie eine Kopie Ihrer Röntgenbescheinigung
Kurs-Nr.	Termine 2010 14:00 Uhr
59007	Mittwoch, 28.04.
59008	Mittwoch, 06.10.

FU und IP 1 bis 4

Fit für die Kinder- und Jugendlichen-Prophylaxe

Dieser Tageskurs bietet die theoretische und praktische Basis für die Prophylaxe gemäß den GKV-Regeln. Der Kurs richtet sich an Auszubildende ab dem zweiten Jahr, an ZAH/ZFA und Wiedereinsteiger. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich.

KURSINHALTE

- Milchzähne / Früherkennungsuntersuchung FU
- Karies-Risikobestimmung von den Milch- bis zu den bleibenden Zähnen
- Kinderzahnbürsten, Kinderzahnpasten
- altersgerechte Bürsttechniken
- Professionelle Reinigung
- Nahrungs- und Trinkberatung
- Fluoridierung, CHX, Tooth Mousse

PRAXIS

- Übungen zur Durchführung der IP-Positionen
- Plaque- und Blutungs-Indizes

Referentin	Ulrike Schröpfer
Gebühr	95 € inklusive Skript und Vollverpflegung
Kursort	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termine 2010 jeweils 9:00 bis 17:00 Uhr
19020	Mittwoch, 19.05.
19021	Mittwoch, 24.11.

und für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Kompakt-Curriculum Endodontologie

Das Kompakt-Curriculum Endodontologie richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterbilden möchten oder einen Tätigkeitsschwerpunkt planen. Es ist in der Zusammenarbeit niedergelassener Spezialisten, Dozenten der Ludwig-Maximilians-Universität und dem ZBV-München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte in der Endodontologie, von der Kanalaufbereitung bis zum Wurzelstift, vom einfacheren Ansatz bis High-end. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der unmittelbaren Anwendung und Erprobung durch die Teilnehmer. Das Kompakt-Curriculum Endodontologie wird mit 55 Fortbildungspunkten bewertet.

KURSINHALTE

Das Curriculum umfasst 5 Thementage, jeweils mit theoretischen und praktischen Inhalten:

Tag 1	Histologie, Mikrobiologie, Befund, Dokumentation, Kariesmanagement, Zugangskavität, Endometrie, Sehhilfen - Lupenbrille bis Mikroskop
Tag 2	Antibakterielle Konzepte, Maschinelle Aufbereitung, Theorie und Praxis (Flexmaster, MTwo), Wurzelfüllung, einfach thermomechanisch, Theorie und Praxis (GuttaMaster), Milchzahn-Endo-Theorie und Praxis
Tag 3	Maschinelle Aufbereitung und Füllung, System AET Theorie und Praxis, Pastenfüllung
Tag 4	High-End-Konzepte (Hybrid-Technik), Königsklasse-Füllung Theorie und Praxis
Tag 5	Bergung frakturierter Instrumente, Stiftversorgung Theorie und Praxis, Abschlusskolloquium, Feier und Zertifikate

ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Referenten	Prof. Dr. C. Benz, Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. C. Haffner, Dr. H.-W. Hermann, Dr. S. Höfer, V. Bürkle
Gebühr	1450 € inklusive Vollverpflegung, zuzüglich 150 € Prüfung
Kursort	VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Kurs-Nr.	Termin 2010, Montag bis Freitag, jeweils 9:30 bis 17:30 Uhr
88003	26.07. – 30.07.

Röntgen – Aktualisierung

Wer die Röntgenfachkunde 2005 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren.

Referenten	Prof. Dr. Christoph Benz
Gebühr	35 € inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat
Kursort	Großer Hörsaal, KZVB-/ Kammergebäude, Fallstr. 34, 81369 München
Anmeldung	Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Es sind **keine** weiteren Unterlagen notwendig!
Kurs-Nr.	Termine 2010 17:00 Uhr
52001	Mittwoch, 28. 04.
52002	Mittwoch, 06. 10.

Weitere Informationen:
Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089-72480-304, Fax: 089-7238873
E-Mail jlindemaier@zbvmuc.de

ANMELDUNG

☐ Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an:

Kurs-Nr./Kursbezeichnung: _____

Teilnehmer/in: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Name Kursteilnehmer/in: _____

Adresse Kursteilnehmer/in _____

Name der Praxis _____

Adresse der Praxis _____

Telefon / Telefax der Praxis _____

E-Mail: _____

BEZAHLUNG

☐ Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie bis auf Widerruf, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühr/en frühestens vier Wochen vor Kursbeginn zu Lasten meines/unseres Kontos einzuziehen:

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber _____

Konto-Nummer/ BLZ _____

Bank _____

☐ Ich/wir werde/n die fälligen Kursgebühren spätestens vier Wochen vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

ANLAGE

Prophylaxe Basiskurs:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
PAss – Prophylaxeassistentin:	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
Röntgenkurs (1-tägig):	▪ Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber
Aktualisierung – Röntgen:	▪ Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel _____

KREUZER
offset & digital print company

Kreuzer Offset & digital print company Hans-Pinsel Straße 10b D-85540 Haar bei München

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b
D-85540 Haar bei München

Rechnungs- und Lieferadresse:

_____

_____

_____

_____

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass“ zum Preis von:

☐ 250 Stück 31,00 €

☐ 500 Stück 47,00 €

☐ 1.000 Stück 75.00 €

- inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung.

_____
Datum/Unterschrift

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Straße 10b • D-85540 Haar bei München
Tel: 089/462 015 26 • **Fax 089/462 015 23**

www.kreuzermedia.de

Montagsfortbildung

des ZBV München Stadt und Land

Termine 2010

› **Thema:**	**Arbeitskreis für Prothetik**
26. April 2010	CAD CAM gibt eine neue Dimension? Cerec goes 4-d
› **Referent:**	Dr. Bernd Reiß, 1. Vorsitzender der AG-Keramik, Malsch
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Prothetik**
10. Mai 2010	Verkürzte Zahnreihe - versorgen oder belassen?
› **Referent:**	Prof. Dr. Thomas Kerschbaum, Universität Köln
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Zahnerhaltung**
14. Juni 2010	Okklusion und Kaufunktion - neue Aspekte zur Okklusionsanalyse und okklusalen Rehabilitation
› **Referent:**	Prof. Dr. Bernd Kordaß, Stellvertretender Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universität Greifswald
› **Thema:**	**Arbeitskreis Prothetik**
21. Juni 2010	Orthognathe Chirurgie und Lingualtechnik
› **Referent:**	Prof. Dr. Rainer Schwestka-Polly, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Medizinischen Hochschule Hannover
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Parodontologie**
28. Juni 2010	Membranen, Emdogain und Co. – unverzichtbar oder Abzocke?
› **Referent:**	Prof. Dr. Peter Eickholz, Direktor der Poliklinik für Parodontologie der Universität Frankfurt
› **Thema:**	**Arbeitskreis für Zahnerhaltung**
15. Nov. 2010	Überlegungen zur Versorgung mit Implantaten – Jeder natürliche Zahn steht einem Implantat im Wege
› **Referent:**	Prof. Dr. Gerwin Arnetzl, Klinische Abteilung für Zahnersatzkunde, Universität Graz
Ort:	Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München
Beginn:	20:00 Uhr

Die Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Prof. Dr. Christoph Benz, Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München

Hinweis:
Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Jedes Jahr wieder

– die Abschlussprüfung!

Die Abschlussprüfung liegt im Zuständigkeitsbereich der BLZK und wird vom ZBV München, Stadt und Land - Ansprechpartner Herr Cosboth (Tel. 72480308) - in Zusammenarbeit mit der Berufsschule - Ansprechpartner Herr Sandner - durchgeführt.
Die Prüfungsteilnehmer/innen, können sich in der Berufsschule **im Schaukasten im 3. Stock - neben Raum 335** - über den aktuellen Stand der Termine informieren. Hier erfahren sie ihre Prüfungsnummer, den Raum in dem sie ihre Prüfung abzulegen haben, die **Terminpläne** und noch vieles mehr. Leider gibt es immer wieder Teilnehmer/innen, die sich nicht rechtzeitig informieren und kurz vor Prüfungsbeginn nicht wissen, in welchem Raum sie sich einzufinden haben. Wir bitten deshalb alle Ausbilder/innen die Auszubildenden hierauf aufmerksam zu machen.

Die schriftliche Prüfung beginnt

am Mittwoch, den 16. Juni pünktlich um 8.30 Uhr in den zugewiesenen Räumen der Berufsschule an der Orleansstr. 46.

Die Prüfungsteilnehmer müssen sich auf Verlangen des Aufsichtsführenden ausweisen können **(Personalausweis, MVV-Ausweis mit Lichtbild etc.).**

Der Zeitplan für den Ablauf der schriftlichen Prüfung ist den Teilnehmerinnen bekannt. Hier zur Sicherheit noch einmal eine Kurzfassung:

- 08:30 – 10:00 Uhr Behandlungsassistenz inkl. Röntgen
- 10:00 – 11:00 Uhr Praxisorganisation und Verwaltung
- 11:00 – 11:45 Uhr Pause
- 11:45 – 13:15 Uhr Abrechnungswesen
- 13:15 – 14:00 Uhr Wirtschafts- und Sozialkunde

Mit den Prüfungsunterlagen werden den Teilnehmerinnen zugelassene Hilfsmittel, z. B. Hilfslisten für den Bereich Abrechnungswesen, ausgeteilt. Wir bitten dringend zu beachten:

- **Selbst mitgebrachte Listen dürfen nicht verwendet werden.**
- **Die Prüflinge benötigen Schreibgeräte und einen funktionierenden Taschenrechner.**
- **Es besteht absolutes Handyverbot!**
- **Handys müssen ausgeschaltet, für den Prüfling nicht erreichbar aufbewahrt werden.**

Die Prüflinge sollten sich für die Pause leichte Kost und ausreichend zu trinken mitnehmen, damit sie die Zeit zum Entspannen und Auftanken ausnützen können.

Was geschieht, wenn ein Prüfling nicht zum Prüfungstermin erscheint oder nicht erscheinen kann?

- Sollte ein Prüfling durch **Krankheit** verhindert sein, muss **unverzüglich eine schriftliche Krankmeldung (Attest) beim ZBV** eingehen. Die Abwesenheit von der Prüfung gilt dann als entschuldigt. Im Januar 2011 kann dann die Erstprüfung abgelegt werden. Ein Nachtermin in diesem Jahr ist nicht möglich!
- Ein Rücktritt von der Prüfung vor Beginn ist ebenfalls möglich. Dazu ist rechtzeitig eine **schriftliche Erklärung** gegenüber dem ZBV nötig. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt (s.o.).
- **Ein Nichtantreten** der Prüfung oder ein Rücktritt von der begonnenen Prüfung **ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes**, gilt als unentschuldigt und die Prüfung damit als nicht bestanden.
- Erscheint ein Prüfling am Prüfungstag **zu spät**, ist vom Prüfungsausschuss vor Ort eine Einzelfallentscheidung zu treffen.

Die beschriebenen Situationen gelten ebenfalls für die praktische Prüfung und die ggf. nötige mündliche Ergänzungsprüfung.

Bitte unterstützen Sie als Ausbilder/in den reibungslosen Ablauf der Prüfung, indem Sie den Prüfungsteilnehmerinnen aus Ihrer Praxis diese Informationen an die Hand geben.
Die psychische und physische Belastung der einzelnen Teilnehmerinnen ist an diesem Tag extrem groß und durch gute Zusammenarbeit können wir alle dazu beitragen, dass der Stressfaktor im erträglichen Bereich bleibt. Aufmunternde und zugleich beruhigende Worte von den Ausbilderinnen und Ausbildern, letzte kleine Tipps von dem an der Ausbildung beteiligten Fachpersonal können helfen, diesen Tag mit hoher Konzentration zu meistern.

Hinweis: Aus organisatorischen Gründen kann am Tag der schriftlichen Prüfung für die 10. und 11. Klassen kein Unterricht stattfinden.

Sylvia Goblirsch
Fachlehrkraft Abrechnungswesen/
Prüfungsausschussmitglied

ZFA-Prüfung

Sommerabschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte am 16.06.2010

ZEITPLAN MITTWOCH, 16.06.2010

08.30 – 10.00 Uhr:	**Bereich Behandlungsassistenz (einschließlich Röntgen)**
10.00 – 11.00 Uhr:	**Bereich Praxisorganisation und -verwaltung**
11.00 – 11.45 Uhr:	Pause
11.45 – 13.15 Uhr:	**Bereich Abrechnungswesen**
13.15 – 14.00 Uhr:	**Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde**

Die Aufgabensätze für die Bereiche Behandlungsassistenz und Praxisorganisation und –verwaltung werden gemeinsam ausgeteilt. Zur Bearbeitung steht die Zeit von 8.30 – 11.00 Uhr zur Verfügung. Es ist mit dem Bereich Behandlungsassistenz zu beginnen.
Die Aufgabensätze für die Bereiche Abrechnungswesen und Wirtschafts- und Sozialkunde werden gemeinsam ausgeteilt. Zur Bearbeitung steht die Zeit von 11.45 – 14.00 Uhr zur Verfügung. Es ist mit dem Bereich Abrechnungswesen zu beginnen.
Prüfungsteilnehmer/-wiederholer und externe Teilnehmer (alle Prüfungsfächer), die an der Abschlussprüfung teilnehmen, können alle Informationen zur Prüfung im Glaskasten in der Berufsschule München, Orleansstr. 46, 81667 München, ersehen. Der Termin für die Praktische Prüfung wird am 16.06.2010 ausgehängt!
Der Zeitplan gilt ebenso für die Berufsschulen Starnberg, Bad-Tölz, Erding und Rosenheim. Den genauen Prüfungsablauf (Praktische Prüfung etc.) können Sie unter **0 89 / 089/79 35 58 81** beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern erfragen.

Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung im Sommer 2010 für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

16. Juni 2010 (Mittwoch)
Abschlussprüfung – Schriftlicher Teil -
(Zeitplan siehe Aushang!)
› Handy-Verbot!
› Taschenrechner nicht vergessen!
› Personalausweis mitnehmen!
› Prüflinge erhalten „Terminzettel" zur Vorlage für den/die Ausbildende/n

17.06. – 05.07.2010
Abschlussprüfung – Praktischer Teil -
Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung ausgehängt.

20.07.2010 (Dienstag) ab 09:00 Uhr:
Bekanntgabe der Prüfungsnoten und Einweisung in die mündliche Ergänzungsprüfung (= Pflichttermin!)
› Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmenw

Dieser Tag ist nicht das Ende der Ausbildung!
22.07. – 27.07.2010
Abschlussprüfung – Mündliche Ergänzungsprüfung -

27.07.2010 (Dienstag) 14:30 Uhr
in der Berufsschule Abschlussfeier (= Pflichttermin!)
› Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule
› Ausgabe der Urkunden und Prüfungszeugnisse der Bayerischen Landeszahnärztekammer
› Ausgabe der Röntgenbescheinigungen

Dieser Tag ist das Ende Ihrer Ausbildung

Änderung von Bankverbindungen

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben.
Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit €3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben.

Änderung von Anschriften, Tätigkeiten usw.

Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per **FAX unter 089-723 88 73**

Mitgliedsbeiträge

Am 01.04.20109 war der Mitgliedsbeitrag für das II. Quartal 2010 fällig.

QUARTALSBEITRÄGE FÜR DEN ZBV MÜNCHEN AB 01.01.2006

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV	€ 82,–	23,–	18,–	82,–	82,–	23,–	23,–	23,–

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.
Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.
Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
Kto.-Nr. 1 074 857 BLZ 700 906 06

Referat Berufsbegleitende Beratung

TERMINABSPRACHEN
über das Büro des ZBV München,
Fallstr. 34, 81369 München,
Tel. 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier
Ob Student, Assistent oder Praxisinhaber
– der ZBV ist für alle da. Nutzen Sie dieses Angebot!

Dr. Michael Gleau
Referent für berufsbegleitende Beratung

Die Geschäftsstelle des ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Telefon & e-mail:

Jessica Lindemaier
- Fragen zur Mitgliederbewegung -
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung Terminvereinbarung
- Berufsrecht / sonstige Fragen

72480-304
jlindemaier@zbvmuc.de

Oliver Cosboth
- Helferinnenausbildung und -Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

72480-308
ocosboth@zbvmuc.de

Die wichtigsten Informationen finden Sie auch unter www.zbvmuc.de, unserem Internetportal. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern

Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.
Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 0 81 42 / 50 67 70; Fax 0 81 42 / 50 67 65; apartsch@zbvobb.de)

Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Termin	Do. 15.04.2010 in Tüssling (LKR Mühldorf)	20:00 – 23:00 Uhr
Termin	Do. 29.04.2010 in Hofstetten (LKR Landsberg a. Lech)	20:00 – 23:00 Uhr
Termin	Di. 11.05.2010 in Bayerisch Gmain	19:30 – 22:30 Uhr
Termin	Do. 20.05.2010 in Traunstein	20:00 – 23:00 Uhr

Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern in München-Allach: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“

Kurs 213 Mi. 23.06.10 18.00 – 21.00 Uhr

Seminare für zahnärztliches Personal:

Prophylaxe Basiskurs in München-Allach

11.06.10 – 16.07.10

ZMP Aufstiegsfortbildung in München/Rohrdorf im Bausteinsystem; Beginn: 08.04.2010

3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung

Termin Fr./Sa. 14.05./15.05. und Sa. 22.05.2010
jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr in München-Allach

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal

Termin Fr. 30.04.2010 16:00 – 19:00 Uhr
in München-Allach

Hygiene in der Alltagspraxis

Termin	Fr. 16.04.2010 in München-Allach	16:00 – 19:00 Uhr

ZFA-Kompendium ZFA (Tagesseminare)

Block III: Kursgebühr: jew. 50,00 €

(Tagesseminar inkl. Mittagessen & 1 Getränk)

„Praxisverwaltung“
NEU zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung ZFA

Termin	Sa. 06.03.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 17.04.2010 in München	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 24.04.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr

„Chirurgie, Implantologie“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin	Sa. 21.06.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 26.06.2010 in Ingolstadt	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 05.07.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 10.07.2010 in München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 18.09.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr

„Prophylaxe, Parodontologie“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Termin	Sa. 27.09.2010 in München-Allach	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 04.10.2010 in Traunstein	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 16.10.2010 in Ingolstadt	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 23.10.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 13.11.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr

„ZE Vertiefungsseminar mit Prüfung“
(Fachkunde, Verwaltung, Abrechnung)

Kursgeb.:	80,00	
Termin	Sa. 20.11.2010 Uhr in München-Allach	09:00 – 18:00

Fit für die praktische Prüfung NEU NEU NEU NEU
Max. TN-Zahl: 20 TN pro Kurs
Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung ZFA

Erarbeitung und Präsentation von gestellten Aufgaben
– einzeln und in kleinen Gruppen (learning by doing)
– zusätzliche Prüfungsvorbereitung
zur Abschlussprüfung ZFA (2010) &
– für das zahnärztliche Personal mit Vorkenntnissen

Termin	Sa. 17.04.2010 in Rosenheim	09:00 – 18:00 Uhr
Termin	Sa. 08.05.2010 in Herrsching	09:00 – 18:00 Uhr

Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis
– für das gesamte Praxisteam

Ref.: Johann Harrer, Rettungsassistent
EUR: 400,00 € Praxispauschale bis 10 Personen
Kurstermine nach Anfrage

Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB Notfalldienst der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstpersonal der bayerischen Vertragszahnärzte: www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit.

Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr.
Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen.
Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

München Mitte

01./02.05.2010	Dr. Andrea Martin-Sindelgruber, Rumfordstr. 5
08./09.05.2010	Dr. Sascha Faradjli, Kaiser-Ludwig-Platz 6
13./14.05.2010	ZA Adnan Darwish, Bayerstr. 27
15./16.05.2010	ZA Adnan Darwish, Bayerstr. 27

München-Ost

01.05.2010	Dr. Rupert J. Müller, Bülowstr. 19
02.05.2010	Dr. Johanna Tiedemann, Rübezahlstr. 38

08./09.05.2010	Dr. Stefan Gruber, Wasserburger Landstr. 255
13.05.2010	Dr. Uta Dornig, Ismaninger Str. 27
14.05.2010	Dr. Nora Scheile, Kirchtruderinger Str. 22
15./16.05.2010	Dr. Franz Schlamminger, Wasserburger Landstr. 217

München-West

01.05.2010	Dr. Christine That, Radolfzeller Str. 11
02.05.2010	Dr. Monika Böhringer, Südl.-Auffahrtsallee 64
08./09.05.2010	Dr. Christine Grabmann, Fürstenrieder Str. 34
13.05.2010	Dr. Reinhard Schätzle, Mooswiesenstr. 7 b
14.05.2010	Dr. Dirk Küster, Waisenhausstr. 52 a
15./16.05.2010	Dr. Astrid Riedl, Riesengebirgstr. 1

München-Süd

01.05.2010	Dr. Helena Dettmar, Fraunhoferstr. 44
02.05.2010	Dr. Roswitha Rost, Herterichstr. 97
08./09.05.2010	Dr. Dirk Schreyger, Eichendorffplatz 7
13.05.2010	Dr. Christoph David, Schönstr. 25 b
14.05.2010	Dr. Reiner Schmid, Grünwalder Str. 11
15./16.05.2010	Dr. Andreas Singer, Neurieder Str. 14

München-Nord

01.05.2010	Dr. Wolfgang Kaefer, Desrouchesstr. 34
02.05.2010	Dr. (UMF Bukarest) Raluca Gabriela Herschbach, Adams-Lehmann-Str. 36
08./09.05.2010	Dr. Menachem Saban, Hohenzollernstr. 88
13./14.05.2010	ZA Eduard Boiger, Herzogstr. 2
15./16.05.2010	ZA Eduard Boiger, Herzogstr. 2

Land-Südost

01.05.2010	Dr. Bernd Hirschfeld, Hauptstr. 82, Neubiberg
02.05.2010	Dr. Jasmin Kindler-Eickel, Emil-Geis-Str. 4, Grünwald
08./09.05.2010	ZA Stefan Ertl, Rosenheimer Landstr. 75 b, Ottobrunn
13.05.2010	Dr. Markus Hundhammer, Schloßstr. 14 c, Grünwald
15./16.05.2010	Dr. (IM Temeschburg) Henriette Stieber, Johann-Strauß-Str. 6, Unterhaching

Land-Nordost

01.05.2010	Dr. Rupert J. Müller, Bülowstr. 19
02.05.2010	Dr. Julia Weinbir-Wald, Mauerkircherstr. 8
08./09.05.2010	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckhart-Str. 50
13.05.2010	Dr. Franz Bresowetz, Englschalkinger Str. 200
15./16.05.2010	ZA Frank Mbarimo Dingiria, Freischützstr. 96

Land-Nord

01./02.05.2010	ZA Rudolf Sperber, Waldrebenstr. 19
08./09.05.2010	ZÄ Steffi Hässig, Rathausplatz 2, Unterschleißheim
13.05.2010	Dr. Ralf Pineda, Haselsbergerstr. 29, Oberschleißheim
15./16.05.2010	Dr. Ashraf Abu-Elyan, Ittlingerstr. 55

Notdienst und Bereitschaftsdienst 2011 Bezirksstelle München Stadt und Land

Notdienst

Die Bezirksstelle München Stadt und Land wird im Juni 2010 den Notdienst und den täglichen zahnärztlichen Bereitschaftsdienst für das Jahr 2011 einteilen.
Zur Teilnahme am zahnärztlichen Notdienst sind grundsätzlich alle Vertragszahnärzte ohne Begrenzung auf ein bestimmtes Lebensalter verpflichtet.
Zahnärzte, die wiederholt an Wochenenden durch eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer zahnärztlichen Berufsorganisation beansprucht sind, können auf Antrag vom Notdienst befreit werden. Dies gilt auch für andere Vertragszahnärzte für Zeiten nachweisbarer Erkrankung, solange der Betreffende auch werktags keine Praxis ausüben kann. Über die Befreiung entscheidet die Bezirksstelle. Kolleginnen und Kollegen, die im Laufe des Jahres 2011 ihre Praxis aufgeben oder verlegen sind verpflichtet, dieses der Bezirksstelle München Stadt und Land mitzuteilen, sonst muss für die Weitergabe des Notdienstes selbst gesorgt werden.
Wir bitten, die Befreiungsanträge sowie die Mitteilung über Beendigung oder Verlegung der Praxis bis 31. Mai 2010 bei der Bezirksstelle München Stadt und Land einzureichen.
Auch wenn Sie öfter als es nach der Notdienstordnung Pflicht ist, zum zahnärztlichen Notdienst eingeteilt werden möchten, bitten wir um schriftliche Mitteilung.

Bereitschaftsdienst

Wenn Sie an einer Teilnahme für 2011 von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr interessiert sind, bitten wir um Ihre Anmeldung bis 31. Mai 2010. Bitte geben Sie uns die Zeiten an, in denen Sie, zum Beispiel wegen Urlaub, verhindert sind. Der tägliche Bereitschaftsdienst wird auch an Feiertagen durchgeführt, für die erfahrungsgemäß weniger Kollegen bereit stehen. Um eine gerechte Einteilung vornehmen zu können, müssen wir an Stelle von zwei bis drei gewünschten Werktagen einen Sonn- oder Feiertag einteilen. Falls wir mehr Anmeldungen erhalten als nötig, müssen wir leider alle teilnehmenden Kollegen prozentual kürzen und eventuell angegebene Wunschtermine streichen.
Wir bitten Sie um Verständnis und bedanken uns herzlich für den reibungslosen Ablauf des Bereitschaftsdienstes, der bisher nie Anlass zu Klagen von Seiten der Patienten gab.

Dr. Dr. Ursula Frenzel, Vorsitzende der Bezirksstelle
Dr. Michael Gleau, stv. Vorsitzender der Bezirksstelle

Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

Stellenangebote

LENDECKEL

Personaldienstleistungen für med. Berufe

Wir suchen im Auftrag unserer **Kunden** folgende **Mitarbeiter** (w/m):

Zahnarzt (w/m)-	als Sozius, VZ & KFO- Zahnarzt (2 Tage)
ZFA/ZMA -	für Assistenz, 1x MKG & 3 x Kinderp.,Vollzeit
ZFA/ZMA -	für 100% PZR, in Vollzeit (Region Dachau)
ZFA/ZMA -	für Empf. ohne Abr., Vollzeit, (Bogenhausen)
ZFA/ZMV -	für Empf & Abr. & 20% Ass.(3 T.=27 Std./W.)
ZFA/ZMA -	für KFO - Assistenz, 3 verschied. Prax. & 1 x Verw.
Azubi-	für zahlreiche Praxen, ab sofort oder ab 01.09.2010

Wir bieten zudem freiberufliche Zahnärzte (w/m) für Krankheits- und Urlaubsvertretungen!

Festanstellung - Für Bewerber (w/m) kostenlos!

Alexandra Lendeckel • Enhuberstr.8 • 80333 München

T: 089 - 46 13 94 57 • Mobil: 0163 - 631 09 37 • www.lendeckel.com

---

Moderne Zahnarztpraxis in Bogenhausen sucht
ZMA
für Assistenz in Teilzeit

Auf Ihre Bewerbung freut sich:
Dr. O. Rauscher, Denninger Str. 170, 81927 München
praxis@dr-otmar-rauscher.de oder Tel.: 089 / 911 101
www.dr-otmar-rauscher.de

ZAHNÄRZTIN GESUCHT
ab Mai / Juni 2010

- Topmoderne 460 qm Mehrbehandlerpraxis in Erding (5 min. zur S-Bahn) mit angeschlossener Privatpraxis für Kiefergelenks- und CMD-Therapie sucht Zahnärztin zur Kinder- und Erwachsenenbehandlung
- Teilzeit, ggf. auch Vollzeit
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Berufserfahrung erwünscht, aber keine Voraussetzung

Wir freuen uns über eine telefonische Bewerbung unter 0179 / 217 59 37 (Hr. Schubert)

Ihre Zahnärzte im Campus
Dr. Hecht M.Sc. / Schubert

ZMA (m/w)
in Vollzeit für Assistenz und Kinderprophylaxe
sowie **Azubi** (m/w)
für unsere Kinderzahnarztpraxis in
München-Moosach · Gubestr. 20 · 80992 München gesucht.
Tel.: 089 / 38 53 39 79

Zahnarzt-Praxis
in München-Obermenzing sucht
ZMA
für Teilzeit

Tel.: 089 / 811 50 90

Wegen Schwangerschaft einer Mitarbeiterin suchen wir zur Verstärkung unseres Teams in unsere Praxis nach München Schwabing eine versierte, fortbildungsorientierte
ZMA / ZMF
für die Assistenz und die Prophylaxe
zum nächstmöglichen Zeitpunkt
Es erwartet Sie ein attraktiver Arbeitsplatz in einem engagierten Team, geregelte Arbeitszeiten sind selbstverständlich.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Antwort.
Dr. J.V. Kuhnt / Dr. P. Hartmann
Hohenzollernstr. 36 · 80801 München
Tel.: 089 / 39 30 61

Zahnarztpraxis in Moosach sucht ab sofort
ZMV
(auf freiberuflicher Basis für 2 Stunden/Woche)
und eine
Auszubildende
Tel.: 089 / 149 62 30
Fax: 089 / 15 92 58 88

---

cleverabrechnen.de
Ulrike Brandl

Suche für eigene Kunden (Zahnarzt-Praxen in Mü-City)
ZFA für Assistenz u. Prophylaxe
sowie
AZUBI zur ZFA
ab 1. 9.2010
Telefon: 0172 / 409 59 97

cleverabrechnen: innovativ - erfahren - zuverlässig